

# Zehn Jahre „Wohnen im Alter“ in Feldkirch-Nofels

Die Wohnanlage „Wohnen im Alter“ im Altenreuteweg in Feldkirch-Nofels feierte am 19. September ihr zehnjähriges Bestehen. Im Beisein von Ehrengästen, Bewohner:innen sowie Vertreter:innen der Projektbeteiligten wurde das Jubiläum mit Rückblicken und feierlichen Worten begangen.

Eingangs richtete Johannes Lampert, Eigentümer der Wohnanlage, seine Worte an die Gäste. Er dankte besonders seinem Vater Günter Lampert und erinnerte an jene zukunftsweisende Begegnung mit ihm, bei der die Idee für das Wohnprojekt entstanden sei. Obwohl die Bauphase damals einige herausfordernde Situationen beinhaltet habe, freute er sich heute, mit diesem sozialen Bauprojekt eine schöne Verbindung zu seiner ehemaligen Heimat Nofels zu haben.

Beiratsvorsitzender des Antoniushauses der Kreuzschwestern, Notar Mag. Clemens Schmözl würdigte das Vertrauen der Bewohner:innen, das wesentlich zur Entstehung und dem Erfolg des Projekts beigetragen habe. Besonderer Dank gelte den Mitarbeiter:innen des Antoniushauses sowie des Mobilen Hilfsdienstes, die durch ihren täglichen Einsatz das Wohlbefinden und die opti-



Fotos: Antoniushaus/Helmut Lercher

male Betreuung der Senior:innen gewährleisten.

Bürgermeister Ing. Manfred Rädler war ebenfalls bei den Feierlichkeiten mit dabei. Er erinnerte an den Leitsatz „So viel ambulant wie möglich, so viel stationär wie nötig“, welcher seit 1991 Grundlage für das Feldkircher Altenhilfekonzept ist. Das Projekt „Wohnen im Alter im Altenreuteweg“ sei ein herausragendes Beispiel, das zeige, wie innovative Wohnformen auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben ermögliche.

## Ein Projekt mit Vorbildcharakter

Vor zehn Jahren wurde das Konzept, Senior:innen ein barrierefreies und unterstützendes Zu-

uhause in vertrauter Umgebung zu bieten, von der Johannes Lampert Bildung & Beratung GmbH verwirklicht. Das private Projekt ermöglicht es älteren Menschen, in ihrer Heimatgemeinde zu verbleiben und bei Bedarf auf notwendige pflegerische und organisatorische Unterstützung zurückzugreifen. Die Wohnanlage ist bis heute zu 100 Prozent ausgelastet und bietet neben einem sicheren und komfortablen Zuhause auch die Möglichkeit, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein. Diese Verbindung von Unabhängigkeit und Unterstützung hat sich als Erfolgskonzept etabliert.

## Betreuung und Serviceleistungen

Seit Projektstart übernimmt das Antoniushaus der Kreuzschwes-

tern im Rahmen einer Servicevereinbarung umfassende Betreuungsdienste. Das Angebot reicht von der Förderung der Gemeinschaft über die Organisation externer Dienstleistungen wie Essensdienste und Einkaufsunterstützung bis hin zur sozialarbeiterischen Beratung.

Jeden Dienstag leitet Elfriede Frener den Gemeinschaftsnachmittag, bei dem die Bewohner:innen nicht nur praktische Unterstützung, sondern auch sozialen Austausch finden. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, an offenen Programmen und Festlichkeiten im Antoniushaus teilzunehmen.

## Feierliche Atmosphäre und kulinarische Genüsse

Der 19. September bot Anlass für Rückblicke, aber auch Gelegenheit zum Feiern. Das Antoniushaus-Team sorgte für eine festliche Stimmung unter den zahlreichen Gästen, während das Trio „Gsiberg3“ für musikalische Unterhaltung sorgte. Kulinarische Genüsse vom Grill, zubereitet vom Küchenteam des Antoniushauses, rundeten den gelungenen Jubiläumstag ab.

(Entgeltliche Einschaltung)

